

Press release

Deutsches Institut für Urbanistik

Sybille Wenke-Thiem

04/15/2025

<http://idw-online.de/en/news850789>

Research results

Economics / business administration, Environment / ecology, Politics, Social studies
transregional, national



Kommunen: Finanzen dominieren, Demokratiesorge wächst

Laut OB-Barometer 2025 sind Finanzen zwar das alles beherrschende Thema der Städte. Doch auch Rechtspopulismus und Demokratieskepsis rücken in den Fokus: 80 Prozent der Städte stufen sie als (sehr) wichtige Herausforderungen ein.

Berlin. Das Thema „Kommunalfinanzen“ war bereits 2024 das aktuell wichtigste Handlungsfeld der Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister (OBs) für die eigene Stadt. 2025 gewinnt es jedoch noch einmal deutlich an Dynamik: Mit 70 Prozent (Vorjahr 50 Prozent) der Nennungen stufen die OBs das Thema doppelt so wichtig ein wie die nachfolgenden Themen Wohnen, Unterbringung/Integration Geflüchteter sowie Klimaschutz. Bis auf die Flüchtlingsthematik 2015 haben die Stadtspitzen seit Beginn der Difu-Befragungsreihe keinem anderen Thema eine solch hohe Relevanz und Dringlichkeit beigemessen. Erstmals wird in der diesjährigen OB-Befragung nach dem Thema „Demokratieskepsis und Rechtspopulismus“ gefragt. 80 Prozent der Stadtspitzen bewerten die Auseinandersetzung und den Umgang mit diesem Thema als „sehr große“ oder „große“ Herausforderung.

„Die Sorge der kommunal Verantwortlichen ist nachvollziehbar. Kommunen sind die Keimzelle der Demokratie. Wie schnell Populismus die Demokratie unterwandern kann, zeigt der aktuelle Blick in die USA,“ kommentiert Difu-Institutsleiter Prof. Dr. Carsten Kühl die Ergebnisse.

Zur der von den Stadtspitzen geäußerten Finanznot passt auch, dass Fragen des Erhalts und Ausbaus der kommunalen Infrastruktur – immerhin 40 Prozent der öffentlichen Investitionen sind kommunal – als so wichtig wie nie zuvor bewertet werden. Zudem wird die Kluft zwischen Einnahmen und Ausgaben der Kommunen immer größer. 85 Prozent der befragten OBs sehen die eigene Stadt durch steigende Sozialausgaben, verbunden mit der Erwartung von rückläufigen Steuereinnahmen, erheblich herausgefordert. Hinzu kommen finanzielle Herausforderungen durch Wärmewende und Klimaanpassungsmaßnahmen. 90 Prozent der OBs sehen hier eine erhebliche Herausforderung für die eigene Stadt.

„Vor diesem Hintergrund fordern die Städte zu recht eine neue Finanzverteilung so schnell wie möglich, um ihre strukturelle Unterfinanzierung zu beenden“, so Difu-Wissenschaftlerin Dr. Beate Hollbach-Grömig.

Und diese Antworten sind nicht nur eine Momentaufnahme: Finanzen werden auch für die Zukunft als wichtigstes Thema auf der kommunalen Agenda (68 Prozent) eingeschätzt. Kein anderes Thema erreichte bei dieser Frage in den letzten zehn Jahren der OB-Befragung einen so hohen Wert. Die „Klimathemen“ spielen weiterhin eine Rolle, jedoch bei weitem nicht mehr in dem Maße, wie in vergangenen Befragungen.

Überraschend wirkt auf den ersten Blick, dass sich der Handlungsdruck bei der Unterbringung von Geflüchteten im Vergleich zu den Vorjahren etwas abgeschwächt zu haben scheint. Von mehr als 90 Prozent der Stadtspitzen, die hierin im Jahr 2023 eine erhebliche Herausforderung sahen, fällt die Zahl auf knapp 60 Prozent im Jahr 2025. Dies mag damit zusammenhängen, dass die Zahl der Asylanträge im Jahr 2024 um fast ein Drittel zurückgegangen ist – und damit die Zahl der nach Deutschland Geflüchteten. In Fragen der Unterbringung und Integration von Geflüchteten fordern und

brauchen die Kommunen allerdings weiterhin eine deutliche Unterstützung durch die Bundesebene.

Die Diskussion in den Kommunen wird im Jahr 2025 eindeutig vom Finanzthema bestimmt, im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen, aber auch mit Blick in die Zukunft. Wobei die Finanzen immer auch in einem thematischen Kontext stehen: Es geht um Finanzmittel im sozialen Bereich, für Investitionen in die Infrastruktur, besonders Schulen (und damit auch Bildungspolitik), oder Maßnahmen zur Klimaanpassung. Und damit geht es zugleich um wichtige Standortfaktoren, um den Standort Deutschland und konkret die Kommunen attraktiver zu machen, unterstützt auch durch einen Abbau der nicht-monetären Investitionshemmnisse.

Von diesen Herausforderungen sind alle Kommunen betroffen, die Einschätzungen und Bewertungen der Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister zur aktuellen Situation in den Städten unterscheiden sich – wie schon 2024 – kaum zwischen den Bundesländern oder Städten unterschiedlicher Größe.

Alle Details und Charts: www.difu.de/18958

Hintergrund: Informationen zum OB-Barometer

Das OB-Barometer des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) ist eine jährlich durchgeführte Befragung der (Ober-)Bürgermeister*innen (OBs) der deutschen Städte ab 50.000 Einwohner*innen. Sie wird vom Deutschen Städtetag und vom Deutschen Städte- und Gemeindebund unterstützt und hat zum Ziel, anhand von vier Fragen frühzeitig Veränderungen in diversen kommunalen Handlungsfeldern sichtbar werden zu lassen. Die diesjährigen Ergebnisse basieren auf einer repräsentativen telefonischen Befragung, die im Januar/Februar 2024 vom Meinungsforschungsinstitut infratest dimap im Auftrag des Deutschen Instituts für Urbanistik durchgeführt wurde. 139 der 195 eingeladenen (Ober-)Bürgermeister*innen (darunter neun stellvertretende Personen) beteiligten sich. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 71,3 Prozent.

Weitere Informationen und vertiefte Analysen zur Befragung unter www.difu.de/OB-Barometer

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) ist das größte Stadtforschungsinstitut im deutschsprachigen Raum. Ob Stadt- und Regionalentwicklung, kommunale Wirtschaft, Kommunalfinanzen, Städtebau, soziale Themen, Umwelt, Verkehr, Kultur, Recht oder Verwaltungsthemen: Das 1973 gegründete, unabhängige, in Berlin und Köln ansässige Institut beschäftigt sich praxisorientiert mit allen Aufgaben, die Kommunen heute und in Zukunft zu bewältigen haben.

contact for scientific information:

Prof. Dr. Carsten Kühl

+49 30 39001-214

kuehl@difu.de

Dr. Beate Hollbach-Grömig

+49 30 39001-293

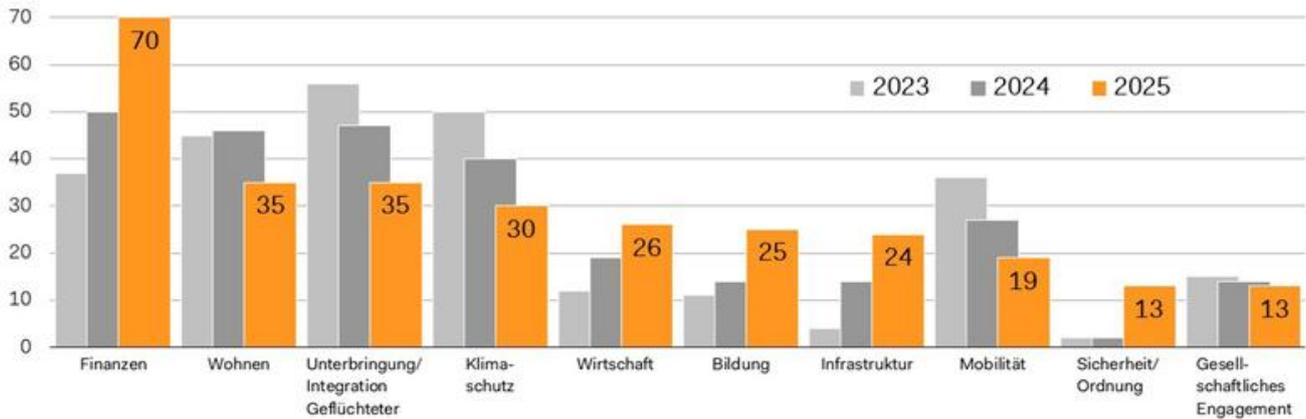
hollbach-groemig@difu.de

URL for press release: <https://difu.de/18958> Alle Details und Charts in der virtuellen Pressemappe

URL for press release: <https://difu.de/12580> Weitere Informationen und vertiefte Analysen zur Befragung

Was sind aktuell die wichtigsten Aufgaben in der eigenen Stadt?

Der mit Abstand größte Handlungsbedarf in der eigenen Stadt liegt bei den Finanzen. Es folgen die Themen Wohnen, Unterkunft/Integration Geflüchteter und Klimaschutz.



Antworten der (Ober-)Bürgermeister*innen, Angaben in Prozent, Frage ohne Antwortvorgabe, Mehrfachnennungen möglich

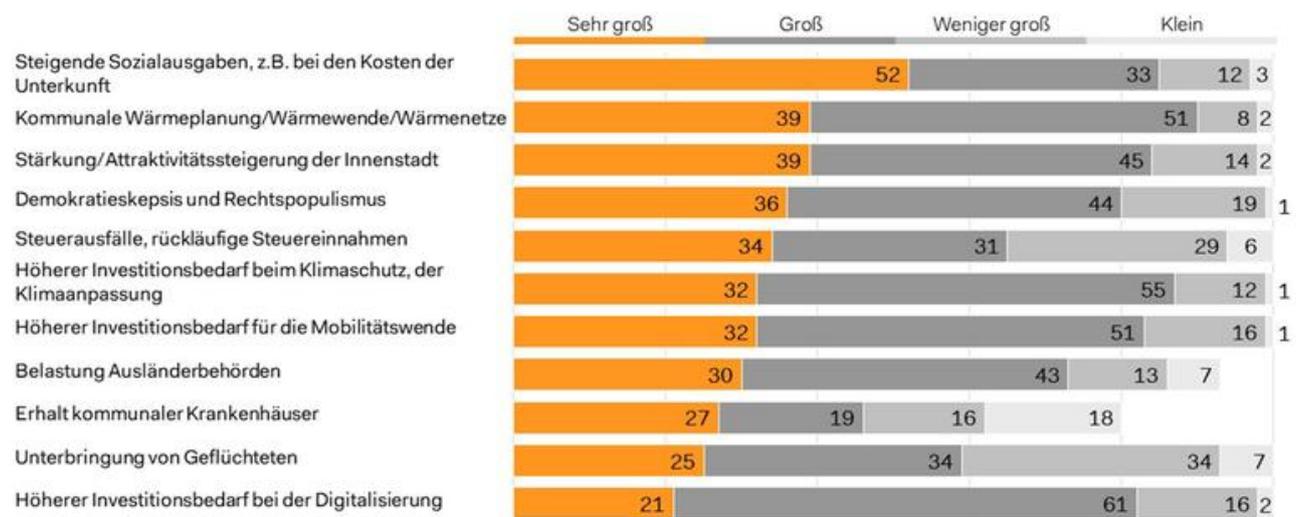
Quelle: Difu-OB-Barometer 2025



Difu-OB-Barometer 2025: Aktuell wichtigste Aufgaben in der eigenen Stadt

Grafik: Difu

Wie groß sind die krisenbedingten Herausforderungen für die eigene Stadt?



Antworten der (Ober-)Bürgermeister*innen, Angaben in Prozent, fehlende Werte zu 100%: Weiß nicht/keine Angabe

Quelle: Difu-OB-Barometer 2025



Difu-OB-Barometer 2025: Krisenbedingte Herausforderungen für die eigene Stadt
Grafik: Difu

